

## Jetzt doch: Für Breitband wird Leer-Rohr verlegt

**Olpe/Oberveischede.** Was im Bauausschuss am Donnerstag Abend noch für Unverständnis und Kopfschütteln gesorgt hatte, ist inzwischen geheilt: Darüber informierte der Technische Beigeordnete Bernd Knaebel gestern. Knaebel hatte im Ausschuss mitteilen müssen, dass die Telekom nicht bereit sei, ein Leer-Rohr für die Breitbandverkabelung (schnelles Internet) von der derzeitigen Straßenbaustelle Griese-mer Richtung Kreisverkehr Rother Stein (Natolager) zu verlegen. Ein Leerrohr vom Kreisverkehr Richtung Oberveischede liegt bereits in der Erde.

Nach einem klärenden Gespräch mit der Telekom, so Knaebel gestern, habe sich der Konzern jetzt doch anders entschieden. js

## Weihnachts-Menü mit Tisch-Schmuck

**Kreis Olpe/Schwalbenohl.** Für Kochfans, die neben ihren Kochkünsten besonders auch die eigene Kreativität testen möchten, bietet die Kreis-VHS einen Kochkurs an, in dem auch die passende Deko zum Menü hergestellt wird. Am Donnerstag, 21. November, wird ein Weihnachts-Menü - mit Tischschmuck. Der Kurs (V307356) beginnt um 18 Uhr in der Lehrküche des Berufskollegs in Olpe. Liebhaber der asiatischen Küche kommen ebenfalls an diesem Tag in der Schwalbenohl Lehrküche auf ihre Kosten. Hier werden Wok und Pfannengerichte zubereitet. Nach Möglichkeit den eigenen Wok mitbringen. Der Kurs (V307531) beginnt um 18.30 Uhr. Infos und Anmeldung zu beiden Kursen ☎ 02761/923630 oder [www.vhs-kreis-olpe.de](http://www.vhs-kreis-olpe.de).

## Rhoder suchen neuen Kinderprinz

**Rhode.** Pünktlich zu Beginn der närrischen Session hat der Rhoder-Carnivals-Club gestern bei der Bäckerei Sangermann in Rhode offiziell die Wahlurne zur Wahl des Kinderprinzen aufgestellt. Alle Mädchen und Jungen aus Rhode können sich als Kinderprinz bewerben - letztlich entscheidet das Los. Die Proklamation findet Anfang Januar im Gasthof Hubertus statt. Dass eine Teilnahme lohnenswert ist, sieht man am noch regierenden Kinderprinzen Paul Schneider. Voller Begeisterung hat er es nicht bereut, dieses Amt inne zu haben. Mit Freude regiert er den karnevalistischen Nachwuchs aus Rhode als erster Kinderprinz der Vereinsgeschichte.

## Verminderte Erwerbsfähigkeit

**Olpe.** In Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung bietet die Kreisvolkshochschule am Montag, 18. November, ab 18.30 Uhr einen kostenlosen Vortrag zum Thema „Gesetzliche Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit“. Es geht um die Situation, dass der eigene Gesundheitszustand eine weitere Erwerbstätigkeit nur noch eingeschränkt oder überhaupt nicht mehr zulässt. Hintergrund: In den vergangenen Jahren hat der Gesetzgeber bei den Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit erhebliche Änderungen vorgenommen. Ein Berater der Deutschen Rentenversicherung informiert kompetent, verständlich und unabhängig. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# Wenn Träume doch noch Wahrheit werden

Ausstellung widmet sich Kindern mit lebensverkürzender Krankheit. Leben positiv gestalten

**Olpe.** „Ich will erwachsen werden.“ So ist der Titel einer Wanderausstellung, die in diesem Jahr deutschlandweit unterwegs ist. Sie zeigt Aufnahmen von Kindern, die an Mucopolysaccharidosen (MPS), einer lebensverkürzenden, seltenen Stoffwechselerkrankung erkrankt sind. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Mucopolysaccharidosen (MPS) zeigt das Kinderhospiz Balthasar diese Ausstellung von Träumen und Visionen von sieben an MPS (Mucopolysaccharidose) erkrankten Kindern ab heute bis zum 29. November in der Olper Sparkasse.

### Wunschberuf

Wie alle Kinder, so haben auch MPS-Kinder kleine und große Träume, Wünsche und Hoffnungen. Doch Kinder mit Mucopolysaccharidosen haben nur wenig Zeit. Denn die schwere, noch nicht heilbare Erkrankung beeinträchtigt ihr ganzes Leben und verkürzt seine Dauer.

Die Wünsche der Kinder aber bleiben. Deshalb konnte die junge Geigerin Annalena beispielsweise einen spannenden Tag im Weimarer Staatstheater erleben oder Tia durfte sich um die Pinguine im Münsteraner Zoo kümmern. Für Luis wiederum rückte die Feuer-



Von großen Träumen und Hoffnungen handelt die Ausstellung in der Olper Sparkasse

FOTO: STEFAN STARK

wahr werden lassen und eine Wanderausstellung zusammengestellt. Das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar begleitet Familien mit lebensverkürzt erkrankten Kindern, habe und der Fotograf Stefan Stark haben diese Berufswünsche bildlich

Der Titel der Ausstellung ist ein Wunsch, den viele der kleinen Gäste im Kinder- und Jugendhospiz haben. Die kurze Lebenszeit der Kinder soll so positiv wie möglich gestaltet werden.

### MPS-Gesellschaft hilft Erkrankten

- Die deutsche **MPS-Gesellschaft** berät und unterstützt die Betroffenen, vertritt ihre Interessen, vermittelt Kontakte, realisiert Workshops, gibt praktische Hilfestellungen oder rechtlichen Rat.
- Der Verein fördert Projekte, die zu einem **selbstbestimmten Leben** mit der unheilbaren Krankheit MPS beitragen und die Lebensqualität betroffener Familien verbessern.
- Allen MPS-Erkrankungen ist gemeinsam, dass ein **Stoffwechselenzym** nicht oder nicht ausreichend vorliegt. Betroffen sind vor allem das Skelettsystem, Herz, Lunge, Milz und Leber, aber auch das zentrale Nervensystem und die Augen.

**f** Die Ausstellung ist bis 29. November montags bis donnerstags von 8.30 bis 17.30 Uhr und freitags von 8.30 bis 16 Uhr in der Sparkasse Olpe zu sehen.

# Ein heimliches Liebespaar und die Treue bis in den Tod

Esther Vilar macht Beziehung von Bertha von Suttner und Alfred Nobel zum Theaterthema. Begegnung mit Vergangenheit

**Olpe.** Nein, verheiratet waren sie nicht; und ob die „Friedens-Bertha“ und der „König des Dynamit“ wirklich ein Paar wurden, liegt im geschichtlichen Dunkel. Esther Vilar widmete ihnen das Theaterstück „Mr. & Mrs. Nobel“ mit teils historischer, teils auch -romantisierend die Wirklichkeit toppend - fiktiver Handlung, dessen Darbietung das Publikum in der Stadthalle voll in den Bann zog.

Ganz alleine saß sie da, die inzwischen gealterte Bertha von Suttner - perfekt verkörpert von Christiane Hammacher, und berichtete mit Vehemenz, wie sie endlich im Jahr 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis erhielt; schließlich hatte sie sich die meiste Zeit ihres Lebens für die Friedensbewegung und Frauenrechte eingesetzt. Jahre dauerte es, bis sie den Sprengstoff-Erfinder Alfred Nobel von ihrer Idee überzeugen



Mr. und Mrs. Nobel, die Liebenden auf alle Zeit, zogen die Zuschauer in der Stadthalle in Bann. FOTO: J. EIDEN

konnte und er den größten Teil seines Vermögens einer Stiftung zur

Verleihung des nach ihm benannten Preises zukommen ließ. Glaubte er

doch lange, dass ein Frieden nur durch Bewaffnung und gegenseitige Einschüchterung zu erreichen sei.

Hammacher schwiig und schaute in die Vergangenheit: auf die junge Bertha, wie sie in der Gestalt von Katharina Haindl erstmals Nobel (Michael Roll) begegnete, wie sich beide tief in die Augen schauten. Roll charakterisierte treffend den Wissenschaffler, der Bertha anbetete, der so abweisend sein konnte und dann wieder so empfänglich.

Sehr geschickt wechselten nun gespielte Szenen und Erzählung ab, mischte sich die ältere Suttner sogar direkt ins Geschehen ein, siezte ihre bei junges Ebenbild: „Warum haben Sie ihn nicht die Hand halten lassen?“. Die Antwort: „Wohl wegen Arthur. Es ist zu spät“; sie heiratete ihn. Julian Bayer wandelte sich als Arthur schon bald vom unbeschwer- ten Verlobten in einen eifersüchtigen

Ehemann, dem schließlich die Liebe abhanden kam, der fremd ging. Auch Nobel wurde nicht glücklich mit seiner Lebensgefährtin Sofie Hess (Juliane Fechner). Erheitert, weil very british, Sebastian Sash als Butler. Zehn Jahre später wurden Bertha und Alfred doch noch ein Liebespaar; zwar heimlich, dafür treu bis in den Tod.

Irgendwie anrührend, als sich die junge Berta zur alten setzte, ihr aus ihrem noch frischen Leben erzählte. Wie dann Michael Roll und Katharina Haindl auf einem Sarg saßen, die Köpfe aneinandergelehnt, während Christiane Hammacher den Frieden postulierte, bis das Dröhnen der Bomber ihren Mund zu einem nicht mehr hörbaren Schrei formte und eine Stimme informierte, dass eine Woche nach Suttners Tod der erste Weltkrieg ausbrach. Atemlose Stille und dann begeisterter Applaus. jul

# Imker aus dem Kreis holen mit ihrem Honig 30 Mal Gold

Untersuchung bescheinigt Produkten Schadstofffreiheit. Bewertungen sind auch für den Verbraucher von Bedeutung

**Oberveischede.** Auf die Honigqualität der heimischen Imker ist Verlass. Das belegt nicht zuletzt die Honigbewertung des Imkerverband Westfalen-Lippe in der Landwirtschaftskammer Münster. Bei der elften Bewertung, die die größte in der BRD ist, wurde mit insgesamt 1021 Proben das Ziel von 1000 Proben übertrafen. Aus dem Kreis Olpe nahmen 55 Imker mit 79 Proben teil. Die heimischen Bienenfreunde verdoppelten dabei die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr und schnitten auch mit 30 Goldprämierungen, 17 Silber und 12 Bronze erneut äußerst gut ab. Karl-Josef Klünker aus Heinsberg platzierte sich sogar unter den besten Zehn.

Geprüft wurde auf Sauberkeit, Wassergehalt, Füllgewicht, Konsistenz, Geruch, Geschmack und Aufmachung des Glases. Die Proben werden anonym vorgestellt und tei-



Die heimischen Imker können stolz auf die Qualität ihrer Honige sein und wurden dafür ausgezeichnet. FOTO: N. VOSS

len sich in die Klassen „Frühtracht“, „Sommertracht“ und „Sommertracht flüssig“. Für die Bewertungen gelten die strengen Richtlinien des Deutschen Imkerbundes. Die Stichprobenartigen Untersuchungen auf Schadstoffe ergaben, dass die Honige aus dem Kreis Olpe rückstands-frei sind. Bei der Übergabe der Urkunden im Landhotel Sangermann

machte Margaretha Cordes, Vorsitzende des Kreisimkerverbandes Olpe deutlich, dass die Bewertungen für die Imker und die Verbraucher eine hohe Aussagekraft haben.

Vom Imkerverein Altenhundem wurden Peter Bathelt (Hachen), Dietmar Baumgarten, Philipp Meichel, Vasilij Schwarz (alle Finntrop), Margaretha Cordes, Gangolf

Hellwig (beide Altenhundem), Gerhard Feldhaus (Albaum), Peter Feldner, Anton Hren (beide Welschen Ennest), Friedrich Gehle, Bernhard Luke (beide Langenei), Norbert Gödde (Oedingen), Friedrich Gorndzielski (Silberg), Walter Hesse (Röllecken), Karl-Josef Klünker (Heinsberg), Alexander Kuschel (El-spe), Heinz Löcker (Benolpe), Wal-

traud Müller, Walter Müller (beide Bilstein), Edgar Neuhaus (Wüdinghausen), Stephan Ommer (Meggen), Kurt Schade (Trockenbrück), Michael Voß (Burbecke) und Arnd Weber (Saalhausen) ausgezeichnet. Vom Imkerverein Attendorn waren Manfred Fiebig (Attendorn) und Harald Rinke (Ennest) erfolgreich und vom Imkerverein Frettertal Reinhold Blöink (Müllen), Albert Epe (Fretter), Ludwig Hömberg (Deutmecke) und Martin Schneider (Serkenroede). Josef Besting (Stachelau), Georg Nöller (Olpe) und Leo Trumm (Iseringhausen) lieferten die prämierten Honige des Imkervereins Olpe. Albert Dömer und Joachim Dömer (beide Rahrbach) vom Imkerverein Welschen Ennest erhielten ebenso wie Rüdiger Schwalbe (Altenhof) und Willi Wurm beide vom Imkerverein Wenden ihre Urkunden. nivo